

**Wie lange noch
ist die Nacht?**



Der folgende Gottesdienst wurde auf Wunsch von Gottesdienstbeauftragten erstellt, die einen Bußgottesdienst wünschten, der an der aktuellen Corona-Pandemie nicht vorbeigeht. Für die Mitfeiernden gibt es ein eigenes Blatt mit Fragen zur Gewissensforschung und dem Psalm 130, der als Schuldbekennnis gebetet werden soll. Dieses Blatt sollte für alle mitfeiernden Gläubigen ausgedruckt werden. Der Gottesdienst ist nach den geltenden Hygiene-Regeln zu feiern. Das bedeutet, dass die im Gottesdienst vorgesehenen Gesänge und Lieder nur solistisch oder von einer kleinen Chorgruppe gesungen werden können. Die Gottesdienstvorlage sieht neben dem Dienst der Leitung weitere liturgische Dienste vor (Lektorendienst, Vorbeterdienst).

ERÖFFNUNG

Gesang zur Eröffnung

Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet –
GL 275,1-4

Oder: O Herr, nimm unsre Schuld – GL 273

Liturgischer Gruß und Einführung

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. –

A Amen.

L Liebe Schwestern und Brüder,
gemeinsam sind wir auf dem Weg zum kommenden Osterfest. Wir alle tragen auf diesem Weg die Last unserer Erfahrungen mit der Corona-Pandemie. So können wir diesen Bußgottesdienst nicht feiern, ohne dass wir auf die vergangenen Wochen und Monate zurückschauen und uns prüfend fragen, wie wir in den Tagen der Pandemie unsere Beziehung zu Gott, zu unserem Nächsten und zu uns selbst gelebt haben. Zugleich bitten wir den Herrn, dass er uns ein Osterfest schenkt, das uns auferstehen lässt aus aller Not und uns zu einem neuen Leben befreit.

Kyrie-Rufe

L Herr Jesus Christus, du schenkst uns diese Tage der Umkehr. – Kyrie, eleison. - **A** Kyrie, eleison.

L Du lässt uns erkennen, was gut und recht ist. – Christe, eleison. - **A** Christe, eleison.

L Du bringst uns zurück auf den Weg des Lebens. – Kyrie, eleison. - **A** Kyrie, eleison.

Eröffnungsgebet

L Barmherziger Gott.

Du nimmst die Sünde ernst,
aber du lässt uns die Möglichkeit zur Umkehr.

Du verurteilst unsere Verfehlungen,
aber du lädst uns ein zu einem neuen Anfang.

Wir danken dir, dass du barmherzig bist.

Gib uns den Mut umzukehren.

Gib uns die Kraft, neu anzufangen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A Amen.

(Messbuch, Tagesgebete zur Auswahl, 26)

VERKÜNDIGUNG

Schriftlesung

(Jes 21,11.12)

Lekt. Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Ausspruch über Duma. Aus Seir ruft man mir zu: Wächter, wie lang ist noch die Nacht? Wächter, wie lang ist noch die Nacht? Der Wächter hat gesagt: Der Morgen ist gekommen und doch ist es Nacht. Wenn ihr fragen wollt, so fragt! Kommt noch einmal!

Antwortgesang

Instrumentalmusik

Oder:

Stimme, die Stein zerbricht – GL 417,1-4
Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht – GL 450

Auslegung und Deutung

Siehe Anhang

BUSSE UND VERSÖHNUNG

Gewissenerforschung

L Besinnen wir uns und prüfen wir unser Gewissen. Nehmen wir uns Zeit, um in der Stille die folgenden Fragen zu bedenken.

Schon seit Monaten leben wir mit dem Virus.

- Was hat mich in dieser Zeit besonders belastet?
- Worauf musste ich verzichten – und es ging mir schmerzlich ab?
- Was habe ich weggelassen – ohne dass es mir gefehlt hat?
- Welche Nöte habe ich in meiner Umgebung wahrgenommen und solidarisch mitgetragen?
- War ich mir meiner Verantwortung für meine eigene Gesundheit wie auch für die meiner Mitmenschen bewusst?
- Wem gegenüber bin ich schuldig geworden?
- Habe ich mein Vertrauen auf Gott gesetzt im Glauben, dass ich in allen Unsicherheiten von ihm gehalten bin?
- Welche neuen Schritte möchte ich setzen, um die Zeit nach Corona zu gestalten?

- Welche Vorsätze fasse ich für mich persönlich, um mein geistliches Leben zu erneuern?

Schuldbekentnis (Psalm 130)

L Der Psalm 130 ist ein Buß- und Hoffnungpsalm gerade in den Nächten des Lebens. Mit ihm bitten wir Gott um Vergebung unserer Sünden und um Heilung unserer Verletzungen. Zugleich bringen wir mit den Worten des Psalms unsere Hoffnung zum Ausdruck, dass Gott uns hört und sich unser erbarmt.

V Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir:*
Herr, höre meine Stimme!

A Wende dein Ohr mir zu,*
achte auf mein lautes Flehen.

V Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten,*
Herr, wer könnte bestehen?

A Doch bei dir ist Vergebung,*
damit man in Ehrfurcht dir dient.

V Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele,*
ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.

A Meine Seele wartet auf den Herrn,*
mehr als die Wächter auf den Morgen.

V Mehr als die Wächter auf den Morgen,*
soll Israel harren auf den Herrn.

A Denn beim Herrn ist die Huld,*
bei ihm ist Erlösung in Fülle.

V Ja, er wird Israel erlösen*
von all seinen Sünden.

A Ehre sei dem Vater und dem Sohn*
und dem Heiligen Geist.

V Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit*

und in Ewigkeit. Amen.

Vergebungsbitte

L Der barmherzige und gütige Gott heile und versöhne uns. Er gewähre uns Vergebung und stärke uns durch seinen Heiligen Geist.

A Amen.

L Der Friede sei mit uns und erfülle unser Herz.

A Amen.

Gesang

Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht – GL 810,1-4

Dank und Bitte

L Wir bringen betend unseren Dank und unsere Bitten vor Gott:

V Wir danken für den Dienst aller in den medizinischen Einrichtungen, bei den Rettungsdiensten, in den Beratungsstellen, in der Telefon- und Notfallseelsorge und bitten um das richtige Wort, um Kraft und Schutz für sie.

A Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr.

V Wir danken für den Dienst aller, die in öffentlicher Verantwortung stehen und bitten um Besonnenheit und die Gabe der richtigen Entscheidungen.

A Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr.

V Wir danken für den Einsatz aller, die sich um Nachbarn, um Gefährdete und Hilfsbedürftige kümmern und bitten um ein waches Herz für uns alle.

A Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr.

V Wir beten für alle, die in Angst und Schrecken sind und bitten um die Gabe der Ruhe, der Gelassenheit und der Hoffnung für sie.

A Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr.

V Wir beten für alle, die erkrankt sind, um das Geschenk der Heilung.

A Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr.

V Wir bitten um einen guten Neuanfang für uns selbst und um ein gesegnetes Osterfest, das uns befreit aus allen unseren Ängsten und Nöten.

A Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr.

V Wir beten für alle Verstorbenen und für alle, die um sie trauern.

A Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr.

Vaterunser mit Doxologie

L Gott hat uns seine Versöhnung geschenkt. Er trägt uns in seinem Erbarmen und in seinem Frieden. Darum lasst uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser im Himmel ... Denn dein ist das Reich ...

ABSCHLUSS - SEGEN

Segensbitte

L Allmächtiger Gott,
du bist der Beschützer aller, die auf dich hoffen.
Segne dein Volk,
bewahre, lenke und schütze es,
damit wir frei bleiben von Sünde,
sicher vor dem Feind

und beharrlich in deiner Liebe.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

L Der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
komme auf uns herab
und bleibe bei uns allezeit.

A Amen.

Entlassruf

L Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Schlusslied

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott – GL 453,1-4

Anhang: Auslegung und Deutung

Wächter, wie lange dauert noch die Nacht?

Einleitung

Wer kennt sie nicht, die schlaflosen Nächte. Stunden, in denen man wach liegt, sich unruhig hin- und her wälzt, die Sorgen schießen einen immer wieder in den Kopf und wühlen das Herz auf. Immer wieder schaut man auf die Uhr. Sehnsüchtig wünscht man sich den Morgen herbei.

"Nacht" ist nicht nur eine Zeit, „Nacht“ steht für alle Dunkelheiten im Leben von uns Menschen. Auch wir erleben seit einem Jahr eine dunkle Zeit. Die Corona-Pandemie durchdringt unser ganzes Dasein. Wir haben in den vergangenen Monaten neu die Zerbrechlichkeit unseres Lebens erfahren müssen. Ein kleines, unsichtbares Virus legt die gesamte Gesellschaft lahm, trennt Menschen voneinander und ruft eine ernsthafte soziale und gesellschaftliche Krise hervor. Viele Menschen sind von Angst erfüllt: Angst um sich selbst, um ihre Gesundheit, Angst um ihre Nächsten, Angst um ihre Zukunft; dann aber auch die Angst vor Anderen. Jeder und jede ist auf die eine oder andere Art davon betroffen: in seiner Arbeit, zu Hause, in seiner Gesundheit, in seinen Beziehungen und in der Frage, was in dieser Krisenzeit noch trägt und hält. Sehnsüchtig wünschen wir uns das Ende der Pandemie herbei. Gemeinsam fragen wir: Wie lange kursiert das Virus noch? Wann sind wir endlich wieder frei von dieser Plage?

Wächter, wie lange noch dauert die Nacht?

Wie lange noch? Wie lange noch dauert die Nacht? – Gleich einem Wächter auf der Stadtmauer, der von der Stadtbevölkerung nach dem Ende der bedrohlichen Nacht gefragt wird, so

fragen die Menschen aus dem Stamm Edom den Propheten Jesaja ungeduldig, wann endlich die Zeit der Unterdrückung durch das babylonische Großreich ein Ende nimmt und sie wieder als freies Volk leben können. Zweimal wird die Frage „Wie lange noch dauert die Nacht?“ an den Propheten gerichtet, um zu unterstreichen, wie groß die Bedrängnis des Volkes und wie intensiv ihre Hoffnung ist, dass ein neuer Morgen anbricht und der Umschwung nicht mehr lange auf sich warten lässt.

Die Antwort des Propheten Jesaja lautet: Der Morgen ist schon gekommen und doch ist es Nacht. Der Prophet sieht in bedrängter Zeit tiefer und erkennt in der Schwärze der Nacht bereits den Silberstreifen des Morgens. Einerseits stiftet der Prophet mit seiner Antwort den Menschen Hoffnung: Ihr könnt gewiss sein, das Ende der Nacht kommt. Die Fremdherrschaft Babylons über euch wird zu Ende gehen. Es gibt schon Anzeichen eines Neubeginns.

Andererseits dämpft Jesaja die Hoffnung auf ein baldiges Ende. Er weiß selbst nicht, wie lange die Nacht der Bedrängnis noch andauern wird. Deshalb warnt der Prophet vor falscher Euphorie und rät zur Zurückhaltung: Noch ist die Nacht nicht vergangen. Noch ist die Leidenszeit nicht vorbei. Drosselt eure Ungeduld. Die Not ist noch nicht zu Ende. Und er ermutigt die Fragenden: Ihr dürft auch weiterhin mit Euren Fragen kommen. Haltet geduldig Ausschau nach dem Morgen.

Zwischen Nacht und Morgen

Wächter, wie lange dauert noch die Nacht? Das ist auch unsere Frage in diesen Tagen der Pandemie. Die Antwort des Propheten Jesaja gilt ebenso uns: „Der Morgen ist gekommen und doch ist es Nacht. Wenn ihr fragen wollt, so fragt! Kommt noch einmal!“

„Der Morgen ist gekommen ...“ Der Morgen ist wie die Nacht nicht nur eine Zeitangabe, sondern Symbol für neues Leben und Neubeginn.

Für uns Christen ist der Morgen schlechthin der Ostermorgen, an dem die Frauen am Grab Jesu - als die Sonne aufging - das Ungeheuerliche erfuhren: Jesus ist nicht im Tod geblieben; er ist nicht von der ewigen Nacht des Todes umfungen. In wenigen Wochen (Tagen) feiern wir neu die Auferstehung Jesu Christi: Gott hat seinen Sohn vom Tod auferweckt und ihm bleibendes Leben gegeben. Gottes Liebe ist stärker als die Nacht des Todes. „Der Morgen ist gekommen ...“

Doch der Glaube an den Ostermorgen kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass es immer noch Nächte der Sorgen, des Kammers und der Trauer gibt. „Und doch ist es Nacht“ sagt der Prophet Jesaja. Trotz Ostern gibt es die Nacht der Pandemie. Es wird nicht die letzte Nacht in unserem Leben bleiben. Weitere Nächte werden hinzukommen. Aber der Glaube an den Ostermorgen kann uns Mut machen: Es gibt keine Nacht, mag sie noch so schwarz und dunkel sein, in der Gott nicht mit uns ist und die Dunkelheit besiegt. Kann ich daran glauben? Habe ich in den Monaten der Pandemie daran geglaubt?

Der Glaube an den Ostermorgen kann uns die Kraft geben, das Dunkle dieser Zeit auszuhalten. Manch einer mag jetzt unter uns denken, eigentlich bin ich ja bis jetzt gut durch die Zeit der Pandemie gekommen und von Leid verschont geblieben. Bleibt die Frage, ob ich sensibel dafür gewesen bin, was die gleiche Zeit mit anderen Menschen gemacht hat und macht? Bin ich bereit gewesen, das Leid anderer Menschen in diesen Tagen mitzutragen?

Seit Ostern ist die Nacht nicht mehr rabenschwarz, das Licht des Auferstandenen erhellt bereits unsere Nächte. Habe ich in den vergangenen Monaten solche Lichtblicke wahrgenommen:

z.B. Menschen helfen einander in der Nachbarschaft; Ärzte und Pflegekräfte setzen sich mit ihrer ganzen Kraft für die Corona-Patienten ein; Lehrerinnen und Lehrer bemühen sich trotz aller Widrigkeiten, ihre Schülerinnen und Schüler zu begleiten und zu unterrichten. Habe ich diese Hoffnungszeichen gesehen oder habe ich mich nur auf das Dunkle konzentriert?

Schluss

Jochen Klepper hat 1938 das Lied „Die Nacht ist vorgedrungen“ gedichtet. Die erste Strophe lautet:

„Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.

So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern.

Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.

Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.“

(GL 220,1)

In wenigen Tagen (Wochen) feiern wir neu an Ostern: Jesus Christus, der Auferstandene, ist der „Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht“ (vgl. Osterlob der Kirche). Der Glaube an ihn möge uns die Kraft geben, das Dunkle unseres Lebens auszuhalten und hoffnungsvoll Ausschau zu halten nach dem neuen Leben, das der Auferstandene uns schenkt.

Impressum

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



BISTUM AUGSBURG